



Website von Klaus
Meglitsch: capella-Stile
und capella-Fonts



Style-Editor: Website
von Paul Villiger

kostenlose capella-Notensatz-Stile für alle Gelegenheiten

Von *Engraver* bis *capella 1900*

von Klaus Meglitsch

Die Möglichkeit, durch das Anlegen von Stilen das Druckbild von capella zu beeinflussen, übt einen hohen Reiz auf die Freunde außergewöhnlicher Notenschriften aus; sei es nun die Vorliebe für einen historisierenden Font im Stil der Notendrucke des 19. Jahrhunderts (Stil **capella 1900**) oder der Wunsch nach etwas kräftigeren Notenköpfen; auch Nostalgiker kommen auf ihre Kosten: Im Handumdrehen druckt capella 2004 im gleichen Stil wie capella 2.x.

Dank Paul Villigers emsiger Programmierarbeit gibt es nun auch den praktischen „capella Style Editor“, ein Skript, welches den mühelosen Import einer Stildefinition menügesteuert ermöglicht. Eine echte Erleichterung für alle jene, die beim Manipulieren der capella.dat regelmäßig ins Schwitzen kamen.

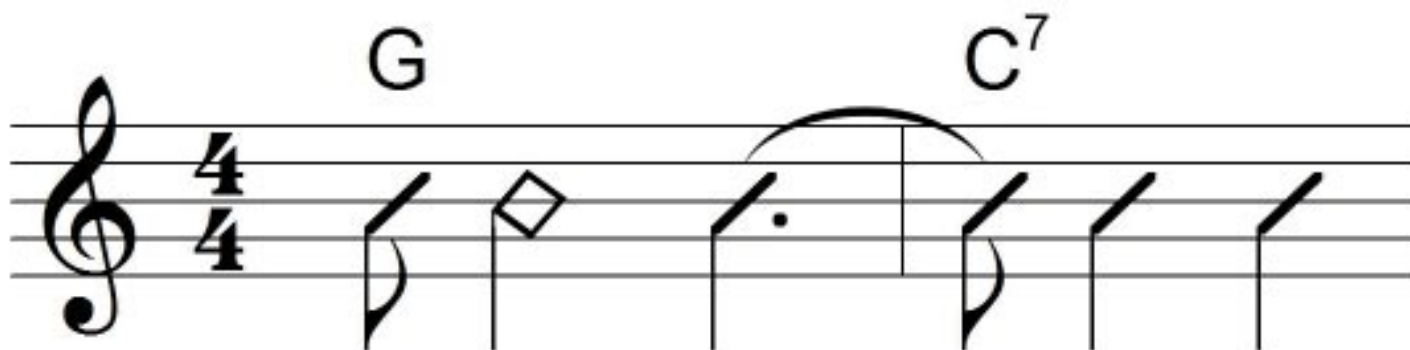
Außer den sechs Notensatzstilen, die im Lieferumfang von capella enthalten sind, stehen sage und schreibe weitere 15 Notenschriftarten unter meiner Webadresse zum Download bereit. Die meisten davon kommen aus der Werkstatt von Andreas Herzog. Von ihm stammen auch jene Fonts, die über das rein ästhetische Bedürfnis hinausgehen und speziellere Notationsformen ermöglichen, die sonst nur unter erhöhtem Aufwand und mit viel Tricksen in capella herstellbar wären; dazu zählt etwa die Schriftart „Psalmodie“, die die Notation von Psalmgesängen, wie sie aus dem Kirchengesangbuch „Gotteslob“ bekannt sind, ermöglicht.

Wer sich mit den bordeigenen Mitteln von capella schon einmal an der Notation von Psalmmodellen versucht hat, wird angesichts der endlosen Herumschieberei von an die Noten angehängten Grafiken bald das Handtuch geworfen haben. Benötigt werden unter anderem: Ganze-, Halbe- und Viertelnotenköpfe mit Begrenzungslinien links und rechts vom Notenkopf, eingeklammerte Noten sowohl mit runden als auch mit eckigen Klammern sowie einige Sonderzeichen, die die Ausführung des Psalmengesanges verdeutlichen. Mit Andreas Herzogs Psalmodie-Font und der dazugehörigen Sonderzeichengalerie des Autors dieser Zeilen wird eine derartige Notation geradezu zum Kinderspiel. Der Spezialfont stellt die verschiedenen Notenkopfformen bereit, sodass z.B. bei Anwahl der rhombischen Notenkopfform Notenköpfe mit Begrenzungslinien dargestellt werden. Analog verhält es sich mit den verschiedenen eingeklammerten Notenköpfen. Die Galerie gibt dem Notenbild den letzten Schliff, indem sie Akzent, Asteriskus und einiges mehr in das Schriftbild einfügt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen (siehe Bild). Wer weiß: Vielleicht entdecken wir bald Druckwerke für den liturgischen Gebrauch im Handel, die mit capella gesetzt wurden.



III Meine Seele preist die Größe des Herrn, *
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

Weitere Highlights unter den funktionellen Schriftarten sind der Font *capella-invertiert*, der die mühelose Darstellung von Tremolonoten ermöglicht, oder die Schrift *Jazzakkord*. Zierschriften zum Thema Weihnachten, Neujahr und Liebe sowie einige klassische Notenfonts runden das Programm ab.



Die Einsatzmöglichkeiten der capella-Stile sind nahezu grenzenlos. Für jeden ist etwas dabei: Für den Liebhaber schöner klassischer Notenschriften ebenso wie für den ambitionierten Kirchenmusiker oder für die Freunde des Jazz. Der richtige Font für Sie ist nicht dabei? Sie suchen einen bestimmten historischen Stil oder eine bestimmte Darstellung, die sich bisher nicht verwirklichen lässt? Posten Sie Ihren Wunsch einfach im Forum! Vielleicht findet sich der benötigte Font dann bald im Repertoire von capella wieder.

[capella-Notensatz-Stile bearbeiten](#) Sommer, Sonne, Ungewitter

von *Andreas Herzog*

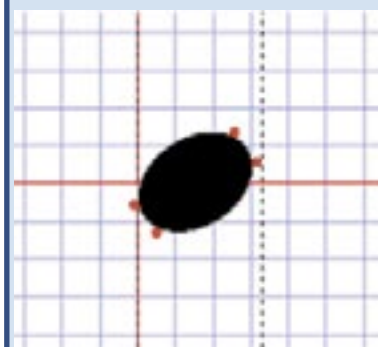
Im folgenden Artikel wollen wir die Schritte demonstrieren, mit denen Sie einen neuen Font für capella erstellen können.

Die Darstellung orientiert sich an dem Programm *Font-Creator 5.0* von HighLogic. Das Programm ist mit einem Preis von \$ 50 erschwinglich und eine lohnende Investition für jeden, der sich länger mit der Erstellung von Schriftarten beschäftigt. Da die Shareware-Version 30 Tage lang ohne Einschränkungen verwendet werden kann, ist dieses Programm auch für Anwender interessant, die nur ein oder zwei Fonts erstellen wollen. Natürlich kann auch jedes andere Programm auf dem Markt benutzt werden. Die Schritte in capella bleiben dann selbstverständlich dieselben, nur die Schritte im Schriftarteneditor sind der jeweiligen Struktur des Programmes anzupassen.

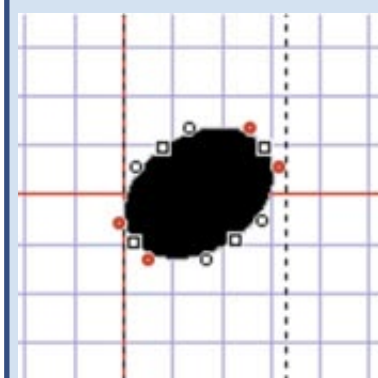
Bevor wir mit der Erstellung beginnen, sollten wir uns klar machen, welches die Funktion des neuen Font sein soll. Ein Zierfont, der sich auf einige ausgeschmückte Notenköpfe und Symbole beschränkt, ist wesentlich schneller zu erarbeiten, als eine historische Notenschrift. Eine historische Schriftart bedarf insbesondere einer guten grafischen Vorlage, in der möglichst alle Symbole schon einmal enthalten sind. In unserem Beispiel werden wir einen Zierfont erstellen, der als Thema *Sommerwetter* darstellt.

Zunächst ist eine Kopie der Datei capella3.ttf, zu finden im Windows-Verzeichnis unter \Fonts, in einem beliebigen Verzeichnis zu erstellen. Dann öffnen wir diese Datei im *Font Creator*. Ein Doppelklick auf das jeweilige Symbol öffnet das jeweilige Symbol zum Bearbeiten. Dabei lassen sich im *Contour-Mode* die Formen als Ganze bearbeiten, während im *Point-Mode* die einzelnen Stützpunkte bearbeitet werden.

Die Website des
Font-Creators



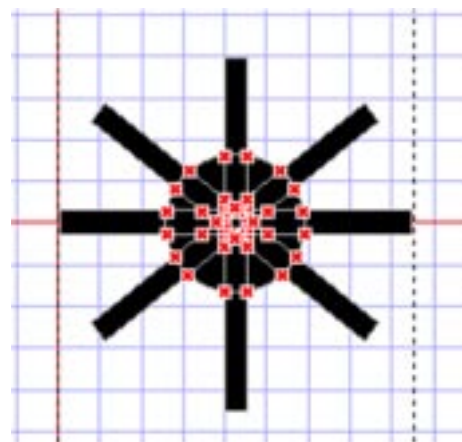
Contour-Mode (oben) und Point-Mode (unten)



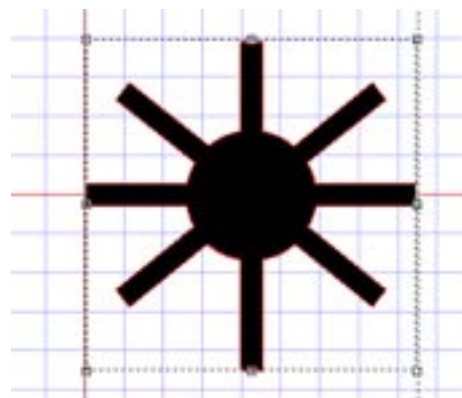
Vor der Bearbeitung der Form wird die Datei erst einmal unter einem neuen Namen abgespeichert, in unserem Beispiel *capella-Sommer.ttf*. Damit der Font beim späteren Installieren nicht die bisherige *capella3.ttf* überschreibt, müssen wir nun mit dem Befehl **Tools** » **AutoNaming** den gleichen Namen (Sommerwetter) vergeben, den wir schon als Dateinamen festgelegt haben. Hier ist auch ein anderer Name denkbar, nur darf dieser eben nicht „capella3“ lauten.

Im Dialog zur Festlegung des Namens lassen sich noch weitere Informationen mitgeben, z.B. eine Versionsnummer.

Zurück zu unserem Notenkopf: Im **Contour-Mode** löschen wir den bisherigen Kopf. Als Ausgangspunkt für den neuen Notenkopf nutzen wir eine der 16 Standardformen des **Font Creators**, den gefüllten Kreis. Der Kreis wird per Drag und Drop positioniert, verkleinert und zentriert, wobei wir uns an den beiden roten Linien orientieren können. Dann werden noch einige Balken hinzugefügt (die es ebenfalls als Standardform gibt) und nach ein paar Minuten haben wir folgendes Zwischenergebnis erreicht (rechts).



Mit der Funktion **Get union of contours** lassen sich die einzelnen Formen nun zu einer einzigen zusammenfügen. Das Ergebnis sieht dann so aus (rechts)



Nun wird noch die Schriftart über **Font** | **Install** direkt aus dem Font Creator heraus installiert. Die folgenden Schritte müssen dann in *capella* selbst vorgenommen werden.

Zunächst muss der Stil in der Datei *capella.dat* ordnungsgemäß angemeldet werden. Danach wählen wir in *capella* unter **Extras** | **Optionen** | **Allgemein** den neuen Darstellungsstil an. Das Ergebnis begeistert uns noch nicht - hier ist noch ein wenig Ausrichtungsarbeit notwendig. In der *capella.dat* wird der zweite Wert (die erste Variable ist für halbe Noten) der Variablen **xStemUp** solange erhöht, bis die horizontale Ausrichtung des Halses stimmt. Die Änderungen in der *capella.dat* werden nicht sofort sichtbar, sondern erst dann, wenn wir noch einmal **Extras** | **Optionen** aufrufen und mit **Ok** bestätigen. Mit der zweiten Variable von **yStemUp** lässt sich dann auch noch die vertikale Positionen des Halses angleichen. Damit die Ausrichtung möglichst genau gelingt, sollten wir im Menü **Ansicht** von *capella* ruhig die Maximalvergrößerung von 5000% ausnutzen. Das Ergebnis (vorher - nachher: rechts).

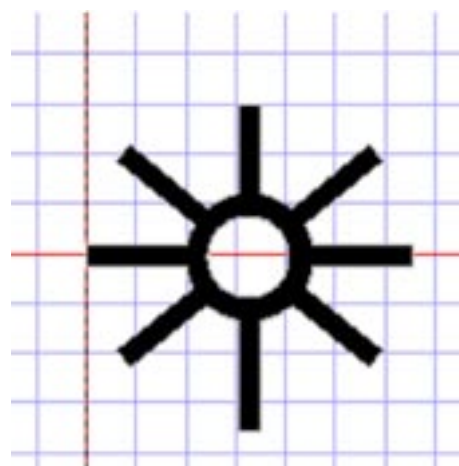
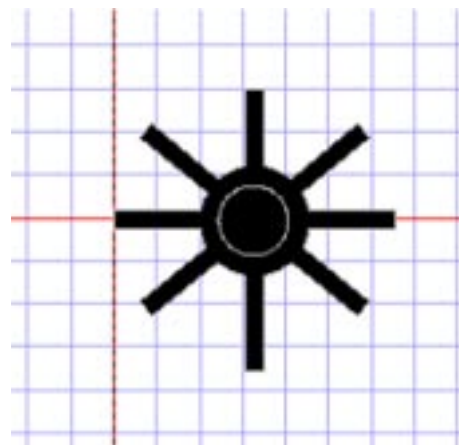
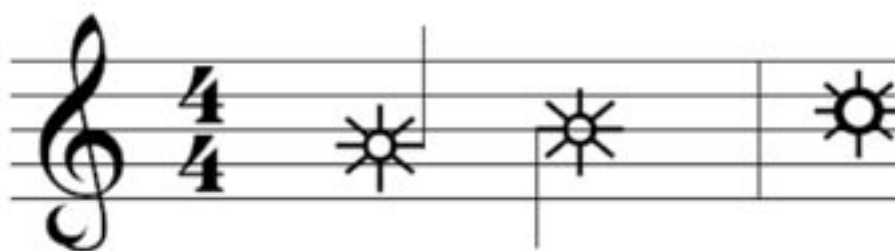


Dieselbe Prozedur wiederholen wir nun mit der **xStemDown**- und **yStemDown**-Variablen, um auch noch den nach unten gerichteten Hals auszurichten. Am Ende steht nun dieses Ergebnis (unten links). Mit der Variablen **LineWidth** lässt sich der Hals der Noten noch etwas verschlanken (unten rechts).

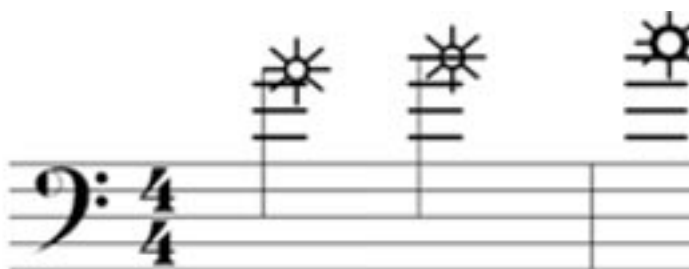


Für die Erstellung der halben Notenköpfe wird eine Kopie des Viertelkopfes einfach im *FontCreator* auf den Platz der halben Noten kopiert und mit einem weiteren Kreis versehen. Nun wird aber der eine Kreis den anderen einfach nur überlagern, so dass wir in capella gar keinen Unterschied feststellen könnten. Deshalb benutzen wir nun mit Rechtsklick die Funktion *Change direction* und schon haben wir eine wunderbar ungefüllte halbe Note im Sonnenstil. Nun werden in der capella.dat noch schnell die *xStemUp*-, *xStemUp*-, *yStemDown*- und *yStemUp*-Variablen angeglichen (rechts oben und rechts Mitte).

Die ganzen Noten erstellen wir wieder mit einer Kopie; durch das Einfügen zweier neuer Kreise verändern wir das Verhältnis von Strahlen zum Sonneninneren:



Wer die letzte Grafik betrachtet, wird feststellen, dass auch schon der Violinschlüssel ein klein wenig das Flair einer Sommernacht widerspiegelt. Setzen wir jetzt anstelle des Violinschlüssels einen Bassschlüssel, so erkennen wir, dass die Position der Noten auf den Hilfslinien noch nicht korrekt dargestellt wird. Das lässt sich mit einer Anpassung der Variablen *HeadWidth* korrigieren; das Ergebnis mit sauber zentrierten Notenköpfen stellt sich dann folgendermaßen dar (vorher - nachher):



Zu einem richtigen Sommer gehört auch das passende Unwetter. Das sollen die Ganze-, Halbe- und Viertelpause übernehmen:



Damit sind wir ans Ende dieses kleinen Workshops gelangt. Weitere Hilfen finden Sie in den Hilfe-Dateien von capella bzw. des jeweiligen Schriftarteneditors. Seien Sie sicher: Was bei dieser Arbeit am meisten Spaß macht, ist das Experimentieren und Ausprobieren.

Der Autor würde sich freuen, demnächst im Internet vielleicht noch auf die eine oder andere neue Schriftart zu stoßen; die hier vorgestellte Schriftart mit den notwendigen Daten für die capella.dat steht auf der Seite von Klaus Meglitsch zum Download bereit.